

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Vorwort

[urn:nbn:de:bsz:31-349923](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-349923)

Vorwort.

Der Verein für Rettung sittlich verwahrloster Kinder hat die Aufgabe, durch physische und geistige Pflege eine unglückliche Jugend, welche durch Temperament, schlechte Umgebung und die Ungunst der Verhältnisse eine solche Richtung in ihrem Charakter angenommen hat, daß sie, sich selbst und ihrer Umgebung überlassen, sittlich unterzugehen und der Gesellschaft gefährlich zu werden droht, wo möglich aus dieser Richtung allmählig abzulenken, ihrer wahren Bestimmung zuzuführen und so ihr zeitliches und ewiges Wohl zu fördern. Es ist keine Frage, daß der Verein damit einem wirklichen Bedürfnisse entgegenkommt; schon der oberflächlichen Beobachtung stellen sich überall die traurigen Beispiele einer ungebundenen, sittenlosen und mehr oder weniger in den Schmutz des Lasters versunkenen Jugend vor Augen, und mit jedem Tage mehren sich leider die Anzeigen von Vergehen und Freveln, welche durch den Leichtsinns, die Frechheit oder Bosheit noch ganz jugendlicher Verbrecher verübt werden. Auch kann man nicht läugnen, daß unsere jetzige Zeit an solchen traurigen Erfahrungen reicher ist, als die frühere, indem Uebervölkerung und Armuth einerseits, und Mangel an Religion, Verachtung der gesetzlichen Schranke und ungebändigte Genußsucht andererseits, immer allgemeinere Uebel werden, und da, wo sie herrschen, nothwendig auch die unglückliche Jugend vergiften. Es gehört nicht hierher, zu untersuchen, in wie weit Staat und Kirche, Gesetzgebung und sociale Einrichtungen an diesem Zustande der Dinge mit Schuld tragen. In einer aus ihren Fugen gerissenen, sich erst wieder regenerirenden Zeit, wo theils das neu Geschaffene seine vollen Wirkungen noch nicht äußern kann, theils so Vieles, was zum völligen Ausbau gehört, erst noch in's Leben gerufen werden soll, können solche Erscheinungen, wenn sie auch, wie zu hoffen steht, nur vorübergehend sind, nicht ausbleiben. Um so mehr aber muß sich der Menschenfreund, Jeder, dem Ehre und Wohl des Vaterlandes am Herzen liegen, Jeder, der den Segen eines wohlgeordneten und auf ein sicheres Ziel gerichteten Lebens dankbar an sich selbst erfährt, aufgefordert fühlen, seinerseits dazu beizutragen, daß dem vorhandenen Uebel gesteuert und der schon angerichtete Schaden gebessert werde. Die Unmöglichkeit für den Einzelnen, für sich allein dieser Aufforderung zu genügen, hat unseren Verein in's Leben gerufen, der nun schon seit einer Reihe von Jahren nicht ohne glücklichen Erfolg wirkt, wie die von Zeit zu Zeit veröffentlichten Rechenschafts-Berichte nachgewiesen haben, und wie wir hoffen, auch der gegenwärtige nachweisen wird.

Die Art, wie der Verein seine Aufgabe im Allgemeinen zu lösen hat, kann keinem Zweifel unterliegen: „die sittlich verwahrlosten Kinder müssen den schädlichen Einflüssen, welche bis dahin auf sie eingewirkt haben, entzogen, aus ihrer bisherigen Umgebung herausgenommen, und in eine solche Lage gebracht werden, in welcher sie von ihren angenommenen bösen Neigungen und Lastern allmählig entwöhnt und zu einem bessern Leben erzogen werden können.“ Dieß kann auf doppelte Weise geschehen, entweder durch Unterbringung in wohlgeordnete Familien, als die einzige und unentbehrliche Grundlage aller tüchtigen Erziehung, oder durch die Aufnahme in besonders hiefür gegründete Rettungs-Anstalten, welche jedoch in ihrer ganzen Einrichtung nur eine erweiterte Familie darstellen dürfen. Die Schwierigkeit, Familien in entsprechender Zahl zu finden, welche alle Bedingungen zur gedeiblichen Erziehung eines schon sittlich verdorbenen Kindes vereinigen, wird immer und überall die Errichtung solcher besondern Anstalten hervorgerufen. Auch unser Verein hat sich genöthigt gesehen, beide Wege einzuschlagen.

Die Grundsätze im Einzelnen, welche den Verein bei der Verfolgung seiner Aufgabe leiten, können keine anderen sein, als die, welche jeder guten Erziehung zu Grunde liegen, mit den Modificationen, welche die bereits mehr oder weniger eingewurzelten bösen Gewohnheiten bei der uns übergebenen Jugend nöthig machen. „Menschen-Erziehung ist Erweckung und Pflege seines göttlichen Lebens-Keimes zur freien Entfaltung des ganzen Reichthums aller Blüthen und Früchte, deren er in seiner irdischen Entwicklung fähig ist. Der Mensch, wie er von Gott ist, und sein Bild trägt, muß wieder zu Gott, und findet keinen Frieden, bis er die Gemeinschaft mit ihm gefunden hat, und in dieser Gemeinschaft seines Erbtheils am

ewigen Leben gewiß geworden ist.“ Die Grundlage aller Erziehung muß daher die Religion seyn, d. h. es muß das lebendigste Bewußtsein erweckt werden, einer höhern Weltordnung anzugehören, und alle Kräfte und Anlagen müssen die Richtung und Ausbildung erhalten, daß sie leicht und willig dieser höhern Weltordnung dienen. Die besondere Stellung, welche jedem Einzelnen nach dem besonderen Maasß der ihm verliehenen Gaben im Leben angewiesen ist, sei sie anscheinend noch so gering, wird er erst dann vollkommen ausfüllen, wenn er sie im Lichte dieser höhern Ordnung betrachtet, wenn er sich in der unscheinbarsten Rolle doch als ein erwähltes Werkzeug zur Ausführung eines unendlichen Zweckes weiß. Dieses lebendige Bewußtsein einer ewigen Bestimmung und diese freie Hingabe in dieselbe kann freilich nicht durch bloßen Religions-Unterricht, so nothwendig er ist, noch weniger durch kaltes Moralisiren oder gar Abrichten zu äußerem Ceremoniendienste hervorgerufen und verwirklicht werden: nur Leben vermag Leben zu erzeugen, d. h. der Erzieher muß selbst in diesem höhern Bewußtseyn und in diesem höhern Dienste stehen, das ganze Haus muß den Widerschein jener höhern Ordnung an sich tragen, wenn der Pflögling aus der Dumpsheit und Unfreiheit seiner sinnlich-natürlichen Existenz herausgerissen und zur Freiheit seiner ewigen Bestimmung emporgehoben werden soll.

Eine gesunde, starke Seele kann nur in einem gesunden, kräftigen Körper wohnen. Das Zweite also, was eine gute Erziehung zu erstreben hat, ist: „die leibliche Pflege so einzurichten, daß die natürliche Entfaltung der körperlichen Kräfte nirgends gehemmt, sondern durch angemessene Diät, einfache, aber hinreichende Nahrung, Reinlichkeit, Übung und Anstrengung möglichst gefördert werde. Spiele und Beschäftigungen im Freien müssen von Zeit zu Zeit die Arbeiten im geschlossenen Raume unterbrechen.“ Das Wohlgefühl der Gesundheit und Kraft wird dann die Jugend für sittliche und geistige Einwirkung um so empfänglicher machen.

Mit dem Unterricht in allen Kenntnissen, welche gegenwärtig zu einem erfolgreichen Betrieb eines bürgerlichen Gewerbes unentbehrlich sind, wird besonders im Rettungshause die Anleitung zu Handarbeiten und zum Garten- und Feldbau verbunden, nicht bloß, weil die meisten Zöglinge aus dem Stand der Landwirthe entsprungen sind und am leichtesten diesem wieder zugebildet werden, sondern weil die Thätigkeit in und an der Natur so geeignet ist, die Verbindung mit dem Schöpfer, dessen stiller Segen jede Arbeit sichtlich lobnt, zu unterhalten.

Auch den Schönheitsinn, dessen Ausbildung so manchen reinen Lebensgenuß gewährt, und die mechanische Arbeit zu einer freien und geistigen umgestaltet, kann der zweckmäßig geleitete Blick in die Natur hervorrufen und nähren. Kömmt dann der Unterricht im Zeichnen und im Gesange hinzu, wie es im Rettungshause geschieht, so sind dem Zöglinge alle Mittel dargeboten, zu einer harmonischen, seiner irdisch-bimmlichen Bestimmung entsprechenden und darum ihn selbst wie die Gesellschaft, der er angehört, befriedigenden Ausbildung zu gelangen.

Welch ein Gewinn, wenn es dem redlichen Streben gelingt, dazu Solchen zu verhelfen, welche schon in zarter Kindheit der Sünde und dem Laster verfallen, in thierischer Unwissenheit und Rohheit aufwachsend, unrettbar ihrem gänzlichen Verderben entgegen eilen.

Der diesmalige Rechenschafts-Bericht umfaßt anderthalb Jahre, da der frühere Rechnungstermin, der leichteren Geschäfts-Behandlung wegen, vom 1. Juli auf den 1. Januar verlegt worden ist. Die größere Einnahme, wie sie aus der unten folgenden Rechnung (Beil. I. bis XI.) entnommen werden wird, ist jedoch nicht allein diesem Umstande zuzuschreiben: der Verein hat — wir können es mit freudigem Danke rühmen — an Kraft und Thätigkeit in dieser Zeit bedeutend zugenommen, und verspricht in naher Zukunft eine Entfaltung und Ausbreitung, die nicht mehr bloß da und dort einzelne allzugrelle jugendliche Verderbniß zu heilen sucht, sondern überall, wo verschuldete oder unverschuldete Verwahrlosung das zeitliche und ewige Glück der Jugend bedroht, seine Hülfe und Fürsorge eintreten lassen kann.

31 Kinder sind in der abgewichenen Periode im Rettungshause zu Durlach, 12 bei braven Familien verpflegt worden, 20 befinden sich bereits je nach Reigung und Beruf bei tüchtigen Meistern in der Lehre, und geben, wenn auch nicht Alle, doch in entschiedener Mehrzahl, die erfreulichsten Hoffnungen, wie aus der angefügten detaillirten Nachweisung (Beil. XII. u. XIV.) und aus dem Umstande hervorgeht, daß bereits unsere Zöglinge von den Meistern gesucht werden.

Bald — wir hoffen noch im Herbst dieses Jahres — werden wir die projectirte Rettungs-Anstalt im See-Kreis eröffnen können, nachdem wir eine passende Localität im Kloster Maria-Hof bei Reidiingen aufgefunden und durch die höchste Gnade seines Besitzers, des Herrn Fürsten von Fürstenberg, zu sehr günstigen Bedingungen in Pacht genommen haben. Die Arbeiten zur Herrichtung und Ausattung haben begonnen; die letztere wird unter dankenswerther Mitwirkung eines besondern Vereins in Donaueschingen besorgt.

Erhebende Beweise, daß die wohlthätigen Zwecke des Vereins in ihrer ganzen Wichtigkeit und Nothwendigkeit, in ihrer heiligen Verpflichtung für jeden Einzelnen wie für die Gesamtheit immer entschieden und allgemeiner erkannt werden, liegen vor, und es ist uns eine freudige Pflicht, diese hier einigermaßen näher zu bezeichnen.

Vor Allem erwähnen wir mit dem ehrerbietigsten Danke der höchsten Gnade, welche Se. Königl. Hoheit der Großherzog durch Übersendung der bedeutenden Summe von 500 fl. aus Höchstlirer Chastouille, unter Versicherung der wärmsten Theilnahme für die Wirksamkeit des Vereines, demselben haben angezeihen lassen. In gleichem Sinne haben auch Ihre Königl. Hoheit die Frau Großherzogin 300 fl. übersendet, wie denn auch die übrigen erhabenen Glieder unseres Fürstenhauses durch reichliche Gaben fortwährend an dem Wirken des Vereins auf's Thätigste Antheil nehmen.

Auch in der hohen Zweiten Kammer der Landstände hat das wohlthätige Wirken des Vereines Anerkennung gefunden. Der Wunsch wurde ausgesprochen, daß dem Verein die Localität für das Rettungshaus in Durlach, wofür derselbe einen jährlichen Pachtzins von 360 fl. zu zahlen hatte, künftighin unentgeltlich überlassen werden möge. Se. Königl. Hoheit der Großherzog hat huldreichst diesem Wunsche durch die höchste Anordnung zu willfabren geruht, daß für das Jahr 1842 die gleiche Summe aus dem Fonds für Unterstützung wohlthätiger Zwecke an den Verein zur Deckung des Pachtzinses ausbezahlt werde.

Das hochpreisliche Ministerium des Innern hat wiederholt, theils durch Empfehlung unseres Gesuches um Anordnung von jährlichen Collecten bei den höchsten Kirchenbehörden, theils durch gnädigste Weisung an die Großherzogl. Verwaltungs-Behörden, dem Vereine jede Unterstützung zu Theil werden zu lassen, die Wichtigkeit des Vereines für das allgemeine Wohl anerkannt.

Auf das Bereitwilligste haben sodann die hohen Behörden der beiden christlichen Landeskirchen, und neuerlich auch der israelitische Oberrath, jährliche Collecten zum Besten des Vereines ausgeschrieben, und den geistlichen Bezirks- und Orts-Vorständen die kräftigste Empfehlung derselben an das Herz gelegt. Wie gesegnet der Erfolg gewesen ist, wird aus den angehängten Verzeichnissen der eingegangenen Beiträge erselien werden. (Beil. V. bis VIII.)

Nicht geringeren Erfolg hat der außerordentliche Aufruf wegen Errichtung des Rettungshauses im Seekeise gehabt, (Beil. IV.) zu welchem Zwecke außerdem ein edler Menschenfreund — seit dem Bestehen des Vereines durch Rath und That eine kräftige Stütze desselben — ein bedeutendes Capital von mehreren tausend Gulden zugesichert hat.

Fortwährend haben einzelne Gemeinden in der Nähe des Rettungshauses durch Übersendung von Naturalien an dasselbe, (Beil. XI.) und die verschiedenen hiesigen geselligen Vereine durch Sammlung bei geselligen Vergnügen sich wohlthätig erwiesen.

Frau Hofgärtner Enslin in Rastatt hat großmüthig unserem Vereine eine Forderung von 587 fl. 59 kr. überlassen, von welcher aus der Sautmasse gerettet werden konnten 379 fl. 18 kr.

Viele Wohlthaten empfängt der Verein auch jährlich von Bewohnern der hiesigen Stadt bei Gelegenheit des Weihnachtsfestes, durch deren Gaben theils die Kinder im Rettungshause, theils die hiesigen Lebtlinge erfreut werden konnten.

Unentbehrlich und für die gesegnete Thätigkeit des Vereines von unschätzbarem Werthe bleibt natürlich die fortwährende Theilnahme der zahlreichen Vereinsmitglieder und besonders der in mehreren Gegenden des Landes zu Stande gekommenen Hilfs- oder Filial-Vereine, welche den Verwaltungsrath und die Direction theils in der Auswahl der in die Pflege aufzunehmenden Kinder, theils in der oft sehr schwierigen Auffindung braver Familien zur Unterbringung derselben, theils durch treue Fürsorge und Überwachung der Pfleglinge oft mit großen Aufopferungen unterstützen.

Mit besonderem Danke erwähnen wir namentlich der großen Thätigkeit der Hülfsvereine in Rhein-Bischofsheim (Beil. XIII. u. XIV.), Neckar-Bischofsheim, in Constanz und Durlach. Der Hülfsverein in Heiligenberg hat die bis 1839 gesammelten Beiträge von 146 fl. 5 fr. bis zum Juni 1842 auf 300 fl. 17 fr. vermehrt, und solche einstweilen bei der Sparkasse in Heiligenberg verzinslich angelegt, bis sie durch Errichtung eines Rettungshauses im Seckreise Verwendung finden. Mit dem seit 1837 in Donaueschingen bestehenden Verein zur Unterstützung armer Kinder zur Verbesserung ihres Zustandes in leiblicher und geistiger Beziehung, werden wir in nähere Verbindung treten. Einstweilen schließen wir auch seinen Rechenschafts-Bericht für 1842 den übrigen an. (Beil. XV.)

Unter den Vereins-Mitgliedern erwerben sich diejenigen ein besonderes Verdienst, welche die specielle Fürsorge für einen oder mehrere Zöglinge, welche bei Familien untergebracht sind, übernommen haben. Wir können es uns nicht versagen, die große Aufopferung des Hrn. Pfarrers Koch in Grözingen in dieser Beziehung öffentlich hervorzuheben. Gleichen Dank sind wir Hrn. Stadtpfarrer Fischer in Durlach schuldig, welcher sich durch seine thätige Theilnahme an der dortigen Rettungsanstalt fortwährend verdient macht. Hrn. Dr. Kreuzer in Durlach verdanken wir die unentgeltliche Besorgung der dortigen Vereins-Pfleglinge in Krankheitsfällen, wie Hrn. Regiments-Arzt Dr. Grieselich die der hiesigen.

Nur an wenigen Orten ist die Zahl der eigentlichen Vereinsglieder seit Erhebung der Kirchen-Collecte geringer geworden, was wir schmerzlich bedauern, und darum hier anführen, um alle Freunde unseres Vereines, welche dazu beitragen können, um ihre kräftige Mitwirkung zur Verhütung weiteren Verlustes zu ersuchen, was durch Hinweisung auf die obenbezeichnete Wichtigkeit regelmäßiger Vereins-Mitglieder und durch Belehrung über den eigentlichen Zweck der Collecten — nämlich auch Denjenigen, welche zu keiner regelmäßigen Unterstützung des Vereines sich verpflichten können, zu außerordentlichen Liebesgaben Gelegenheit zu geben — am Besten geschehen wird.

Statutenmäßig wurde auf den 31. August 1841 eine General-Versammlung berufen und derselben Bericht über den Stand der Casse und die Thätigkeit des Vereins vom 1. Juli 1840 bis 1841 erstattet, worauf die vorgeschriebene Erneuerung des Verwaltungsrathes durch Wahl vorgenommen wurde. Nachdem von den ernannten Mitgliedern im Lauf der abgewichenen Periode Hr. Ministerial-Rath Brunner durch Versetzung und Hr. Rath König durch den Tod ausgeschieden — ein Verlust, welchen der Verwaltungsrath schmerzlich empfand — und ihre Stellen einstweilen durch Wahl des Verwaltungsrathes ersetzt worden sind, besteht derselbe am Schluß der Verwaltungs-Periode aus folgenden Mitgliedern:

Abresch,
Beger, Directions-Mitglied,
Bähr,
Deimling,
Eyth,
Gäß,
Holdermann,
Hüffel,
Rachel,

Kusel,
Küßwieder,
Maurer, Dir.-Mitglied,
Picot,
Posselt,
Scholl, Dir.-Mitglied,
Stößer, Dir.-Mitglied,
Wagner,
Zeuner.

Die Schule im Rettungshause zu Durlach wurde zu Ende jedes Semesters durch Delegirte des Verwaltungsrathes, unter Anwohnung mehrerer sonstigen Freunde des Vereines, nach vorausgegangen öffentlicher Bekanntmachung, genau geprüft, und hat im Allgemeinen genügende, im Einzelnen vorzügliche Resultate ergeben, wie wir denn gerne der liebevollen und unermüdeten Hingebung des Lehrers und Pflégvaters Loser überhaupt dankbar hier gedenken.

Hierbei bitten wir die verehrlichen evangelisch-protestantischen sowohl als auch die erzbischöflichen Decanate, die ihnen für alle Pfarreien und Caplaneien zukommende Anzahl dieses Berichtes denselben zuzustellen; ebenso wollen auch diejenigen Stellen und Personen, welche den Einzug der Jahresbeiträge besorgen, jedem Vereinsmitgliede ein Exemplar dieses Berichtes übergeben.

Indem wir schließlich unsern demüthigen Dank gegen Gott, der unser Werk bisher mit so reichem Segen begleitet hat, darbringen, empfehlen wir dasselbe auch ferner seiner gnädigen Obhut, denn Ihm vor Allem wollen wir damit dienen, und sind gewiß, dann auch unsere Pflicht gegen die uns anvertraute Jugend und gegen die Gesamtheit, der wir sie künftig übergeben, auf's Beste zu erfüllen.

I.

Auszug aus der Vereins-Casserechnung vom 1. Juli 1841 bis Ende December 1842.

Einnahme.

1. Beiträge und Schenkungen:	A. vom 1. Juli 1841 bis Ende Juni 1842. (Beilage II.)	B. vom 1. Juli bis Ende Decbr. 1842. (Beilage III.)
a. aus dem Seekreis	283 fl. 43 fr.	403 fl. 48 fr.
b. " " Oberrheinkreis	491 fl. 14 fr.	347 fl. 49 fr.
c. " " Mittelrheinkreis	1823 fl. 4 fr.	1436 fl. 28 fr.
d. " " Unterrheinkreis	580 fl. 28 fr.	389 fl. 14 fr.
	<u>3178 fl. 29 fr.</u>	<u>B. 2577 fl. 19 fr.</u>
		A. 3178 fl. 29 fr.
		<u>5,755 fl. 48 fr.</u>
e. außerordentliche Beiträge aus dem Seekreis in Folge des Auf- rufs vom 3. November 1841 zur Errichtung einer Rettungs- anstalt in diesem Kreise (Beilage IV.)		2008 fl. 11 fr.
		<u>7,763 fl. 59 fr.</u>
2. Kirchen-Collecte:		
a. das aus Veranlassung der ersten Kirchen-Collecte huldreichst be- willigte Geschenk		
von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog Leopold von Baden		500 fl. — fr.
von S. Königl. Hoheit der Großherzogin Sophie von Baden		300 fl. — fr.
b. Erste Collecte		
in den evangelisch-protestantischen Kirchen, auf den großen Bußtag oder 1. Advent 1841 (Beilage V.)	1148 fl. 52 fr.	
in den katholischen Kirchen, auf 30. Januar 1842 (Beilage VI.)	<u>3083 fl. 35 fr.</u>	
		4,232 fl. 27 fr.
c. Zweite Collecte		
in den evangelisch-protestantischen Kirchen, auf den großen Bußtag, 20. Novbr. 1842 oder 1. Advent, 27. Novbr. 1842 (Beilage VII.)	1222 fl. 53 fr.	
		<u>Übertrag 5,032 fl. 27 fr. 7,763 fl. 59 fr.</u>

3.
4.
1.
2.
welch
bestim